

Susanne Würstle: Lachen bei Nietzsche

Karlsruhe

Da Nietzsche einem in so vielen unterschiedlichen Bereichen begegnet, in Form von Zitaten oder Hinweisen und er eine Inspiration für so viele Künstler und Literaten, wie beispielsweise Thomas Mann war, finde ich, dass eine Beschäftigung mit diesem bekanntesten aller deutschen Philosophen schon fast zur Allgemeinbildung gehört. Da sein Werk aber unglaublich umfangreich und für einen Laien, wie ich einer bin, so gut wie unüberschaubar ist, begann ich meine Lektüre zunächst eher wahllos. Beeindruckt hat mich dabei besonders, dass es fast kein Thema oder Schlagwort gibt, welches von Nietzsche unberührt bleibt.

Schließlich stieß ich auf das folgende, sehr aussagekräftige Zitat:

„Ich vergaß zu sagen, dass solche Philosophen heiter sind und dass sie gerne in dem Abgrund eines vollkommenen hellen Himmels sitzen – sie haben andere Mittel nötig, das Leben zu ertragen, als andere Menschen; denn sie leiden anders (nämlich ebenso sehr an der Tiefe ihrer Menschen-Verachtung als an ihrer Menschen-Liebe). Das leidendste Tier auf Erden erfand sich – das Lachen.“¹

In diesem Zusammenhang, stellte sich mir die Frage, was für Nietzsche Lachen bedeutet?

Nachdem ich gezielt nach weiteren Zitaten, die Lachen beinhalten gesucht habe, bin ich zu folgender Deutung gelangt:

Lachen unterscheidet den Menschen zum einen vom Tier, darüber hinaus ist es aber auch Kennzeichen des von Nietzsche propagierten Übermenschen. Daher auch der Hinweis auf den Philosophen als das leidendste Tier auf Erden, für Nietzsche zählen Genies bzw. der Übermensch (und Philosophen zählt er wohl dazu) zu den Geschöpfen, die am meisten unter dem Leben zu leiden haben. Der Übermensch soll die bestehenden Werte umwerten und neu definieren. Für diese Umwertung der Werte ist das Lachen unablässig. Lachen ist gewissermaßen ein Mittel zur Erkenntnis. Mit dem Lachen drückt sich aus, dass sich der Mensch über den falschen Charakter des Lebens bewusst geworden ist. Durch das Lachen, erkennt der Mensch die unzureichenden Überzeugungen und Wahrheiten, er erkennt dass die bestehende Wertewelt nur Schein ist. Alle bisher für feststehend gehaltene Wahrheiten, werden relativiert. Weiterhin ist Lachen das Mittel, mit dem nicht nur Veraltetes zerstört wird, sondern es wird dadurch auch Neues geschaffen.

Im vorliegenden Zitat scheint Lachen daher auch eine erlösende Funktion zu haben, die allerdings nur „Erkennenden“ (Philosophen) vorbehalten ist.

Ich finde es interessant, dass bei Nietzsche dem Lachen ein so hoher Stellenwert eingeräumt wird. Der Gedanke der befreienden Wirkung von Lachen, wird hier komplett neu gedeutet.

¹ Band III (Aus dem Nachlaß der achtziger Jahre), in: Schlechta, Karl: Friedrich Nietzsches, Werke in drei Bänden, München 1966, 467